

---

ALLIANCE F - BUND SCHWEIZERISCHER  
FRAUENORGANISATIONEN

2019

JAHRES  
BERICHT



# EDITORIAL 2019

Bericht der Co-Präsidentinnen

Liebe Mitglieder, liebe Frauen

Letztes Jahr haben wir an dieser Stelle besorgt auf reaktionäre Tendenzen verwiesen. National und international wurde Frauen wieder zunehmend Steine in die Wege gerollt: Frauenfeindliche Kommentare von Bolsonaro und Trump gaben uns zu denken, aber auch hiesige Debatten wie jene zur Lohnungleichheit im National- und Ständerat führten zu Stirnrunzeln: Trotz des offenkundigen Scheiterns des Freiwilligkeitsprinzips bei der gleichwertigen Entlohnung von Männern und Frauen wurde in dieser Debatte wieder einmal exemplarisch die Rückständigkeit des Diskurses in der Politik im Bereich der Gleichstellung aufgezeigt.

Und auch im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen 2019 stellten wir besorgt fest: Wenn wir uns nicht alle gemeinsam und vehement für mehr Frauen in der Politik einsetzen, dann setzt ein Rückgang des Frauenanteils ein und die Beteiligung auf allen politischen Ebenen schwindet. Im Nationalrat stagnierte der Frauenanteil schon länger bei rund einem Drittel; im Ständerat war er seit 2003 kontinuierlich gesunken und lag Anfang 2018 gerade noch bei 15%. Fünf Kantonsregierungen waren 2018 neu wieder reine Männergremien. Es war klar: Für das Wahljahr 2019 wollten wir diesen Backlash unbedingt stoppen und ins Gegenteil drehen.

Ein Jahr später dürfen wir festhalten: Gemeinsam haben wir es geschafft! Im Nationalrat sitzen heute 84 Frauen (vorher 64); es wurden erstmals in der Geschichte mehr neue Frauen als neue Männer gewählt, der Frauenanteil steigerte sich auf rekordhohe 42%. Gegenüber den Wahlen 2015 entspricht das einer Zunahme von zehn Prozentpunkten. Und im Ständerat sind neu zwölf Frauen (vorher sechs) vertreten. Mit 42% Frauen im Nationalrat ist die Schweiz im internationalen Vergleich von einem Tag auf den Anderen vom abgeschlagenen 38. Platz auf Rang 15 vorgerückt, und lässt Länder wie Norwegen und Dänemark hinter sich. Besonders mit Blick auf die (besorgniserregenden) Wahlprognosen sind wir auf dieses Ergebnis mehr als stolz.

Beeindruckender als das Ergebnis war aber der Weg dorthin: Die Frauen\* in der Schweiz sind 2019 zusammengerückt wie seit Jahr(zehnt)en nicht mehr. Am «Women's March gegen Gewalt an Frauen» am 19. Januar in Zürich, am schweizweiten «Equal-Pay-Day» am 22. Februar, am Internationalen Frauentag am 8. März, am historischen Frauenstreiktag am 14. Juni sowie an den unzähligen kleinen Wahlveranstaltungen von parteipolitischen Frauensektionen, überparteilichen Frauenorganisationen und den Off- und Online-Aktionen des überparteilichen, von alliance F initiierten und getragenen Projekts «Helvetia ruft!» haben wir eine Frauensolidarität erlebt, die ihresgleichen sucht – und die wir in die nächsten Jahre mitnehmen wollen.

Gestärkt gehen wir in die 51. Legislaturperiode, die gleichstellungspolitisch (auch aufgrund der neuen Zusammensetzung des Parlaments) hoffentlich von kleinen Erfolgen gekrönt sein wird. Neben der parlamentarischen Arbeit engagiert sich alliance F mit Hochdruck an diversen Projekten, mit welchen wir auch in den nächsten Jahren sicher von uns hören lassen werden.

Herzlich grüssen die Co-Präsidentinnen

Ständerätin Maya Graf



Nationalrätin Kathrin Bertschy





---

# DIE FRAUENWAHL

*Die wichtigsten Zahlen*

## 84 FRAUEN

ENTSCHEIDEN AB DEM JAHR  
2019 IM NATIONALRAT

---

Das sind 20 mehr als vor vier Jahren  
und so viele wie nie zuvor!

## 378 STIMMEN

HABEN FRAUEN BEI DEN NATIONALEN WAHLEN IM Ø MEHR ERHALTEN ALS MÄNNER

---

Das haben der Politikwissenschaftler Fabrizio Gilardi und sein Team berechnet. Es ist das erste Mal in der Geschichte der knapp 50-jährigen Demokratie, dass mehr neue Frauen als neue Männer gewählt wurden. ([www.defacto.expert/2019/10/23/die-frauenwahl-2019/](http://www.defacto.expert/2019/10/23/die-frauenwahl-2019/))

## 10 PROZENT

BETRÄGT DIE ZUNAHME DES FRAUENANTEILS IM NATIONALRAT

---

Rund 10 Prozentpunkte beträgt die Zunahme des Frauenanteils im Nationalrat 2019. Er liegt bei 42%.

## 500'000

HABEN AM 14. JUNI 2019 AM FRAUENSTREIK TEILGENOMMEN

---

500'000 Menschen haben am 14. Juni 2019 ihren Unmut gegenüber den patriarchalen Machtstrukturen kundgetan und die tatsächliche Realisierung von Gleichstellung eingefordert. Es ist der grösste Streik in der Schweiz seit 100 Jahren.

## 1'873 FRAUEN

HABEN 2019 BEI DEN EIDGENÖSSISCHEN WAHLEN KANDIDIERT

---

Das sind 43% mehr als 2015 und so viel wie noch nie. Allein mehr als **500 Frauen** sind dem Ruf der überparteilichen Bewegung «Helvetia ruft!» gefolgt und haben neu für die nationalen Wahlen kandidiert. Wir freuen uns enorm darüber – die SonntagsZeitung kürte die Frauen von Helvetia ruft! gar zu den Schweizerinnen des Jahres!

# GESCHÄFTE 2019

## I) Auf dem Weg zur einer gleichberechtigten Elternzeit: Zwei Wochen Vaterschaftsurlaub

Im Herbst 2020 wird die Stimmbevölkerung darüber abstimmen, ob die von der Bundesversammlung beschlossenen zwei Wochen Vaterschaftsurlaub realisiert werden sollen oder ob die Schweiz weiterhin das einzige Land in Europa bleibt, das weder einen Vaterschaftsurlaub noch eine Elternzeit kennt. SVP-Vertreter/-innen und Jungfreisinnige haben das Referendum ergriffen, weshalb es zur Volksabstimmung kommt. ([www.vaterschaftsurlaub.ch/initiative](http://www.vaterschaftsurlaub.ch/initiative))

Wie ist es so weit gekommen? alliance F lancierte im Mai 2016 gemeinsam mit den Dachverbänden Travail.Suisse, männer.ch und Pro Familia Schweiz die Volksinitiative «Vaterschaftsurlaub jetzt!», für die in kurzer Zeit 100'000 Unterschriften gesammelt werden konnte. Unsere Argumentation für die geforderten vier Wochen Vaterschaftsurlaub ist simpel und überzeugend: Beide Elternteile sollten zu gleichen Teilen die Möglichkeit erhalten, sich nach der Geburt um ihre Familie zu kümmern. Und Mütter sollen nicht mehr alleine das Karriererisiko der Familiengründung tragen – das tun sie heute, und es benachteiligt sie auf dem Arbeitsmarkt massiv.

Im September 2019 wurde die Initiative in National- und Ständerat fertig beraten, der

indirekte Gegenvorschlag für zwei Wochen fand eine Mehrheit. Das Initiativkomitee zog anschliessend die Initiative zurück.



Vaterschaftsurlaub jetzt!

*Eine repräsentative Umfrage zeigt: Fast 85% der Menschen in der Schweiz wollen einen bezahlten Vaterschaftsurlaub. Mehr zum Vaterschaftsurlaub unter: [www.vaterschaftsurlaub.ch](http://www.vaterschaftsurlaub.ch).*

## II) Neue wissenschaftliche Studie: Individualbesteuerung

Die Schweizer Volkswirtschaft verfügt über ein grosses brachliegendes Arbeitskräftepotential. Es handelt sich zumeist um gut ausgebildete Frauen, die aufgrund fehlender Erwerbsanreize für Zweitverdiener/-innen weniger arbeiten, als sie gerne würden oder könnten, oder ganz auf eine Erwerbstätigkeit verzichten. Eine der Hauptursachen liegt im Steuersystem der gemeinsamen Veranlagung von Ehepaaren, welches für die Zweiteinkommen demotivierende Erwerbsanreize setzt – zu diesem Fazit kommen Ökonominen und Ökonomen seit Jahren und sie raten der Schweiz zu einer Individualbesteuerung.

Der Bundesrat präsentierte im Jahr 2018 eine Steuerrevision, welche nach vielen Jahrzehnten die Debatten und Diskussionen um die sogenannte «Heiratsstrafe» beenden sollte. Leider sah er aber gerade keine Eliminierung der negativen Erwerbsanreize auf den Zweiteinkommen vor.

Das aktuelle Steuermodell wie auch das Modell des Bundesrats wirken für das kleinere der beiden Einkommen eines Ehepaars – häufig jenes der Frauen – demotivierend, weil es sich aufgrund der hohen Progression und der gemeinsamen Veranlagung wenig lohnt, einem Erwerb nachzugehen. Es ist ein Steuermodell, das aus den Nachkriegsjahren stammt, als die Frau mit der Heirat den Beruf aufgab. Für die heutige Zeit und die Zukunft ist es nicht geeignet, es widerspricht der Gleichstellung von Frau und Mann.

alliance F hat zusammen mit der Müller-Möhl Foundation eine Kosten-Nutzen-Studie in Auftrag gegeben und die Resultate am 23. April 2019 zusammen mit Angestelltenverbänden und Avenir Suisse den Medien vorgestellt:

Die Resultate der Ökonom/-innen von Eco-plan zeigen, dass eine modifizierte Individualbesteuerung ein viel besseres volkswirtschaftliches Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist als die Version des Bundesrats. Sie würde nicht nur die «Heiratsstrafe», sondern jegliche «Zivilstandsbestrafung» in den Steuern beseitigen, zudem die negativen Arbeitsanreize eliminieren und weiter bis zu 60'000 zusätzliche vollzeitäquivalente Beschäftigte für den Arbeitsmarkt motivieren ([https://www.ecoplan.ch/download/aib\\_sb\\_de.pdf](https://www.ecoplan.ch/download/aib_sb_de.pdf)). 80% der Personen, die ihren Erwerb ausweiten oder wiederaufnehmen würden, sind gut ausgebildete Frauen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren. Das wäre zweifellos ein Gewinn für den Arbeitsmarkt und für die Realisierung der Gleichstellung und eine Chance, die wir unbedingt packen sollten: Es braucht endlich ein zeitgemässes Steuersystem.

Auch dank der politischen Arbeit von alliance F ist es gelungen, dass Stände- und Nationalrat in der Herbst- und Wintersession 2019 den untauglichen bundesrätlichen Vorschlag an den Absender zurückgeschickt haben – mit dem Auftrag, eine Individualbesteuerung vorzulegen. Wir sind gespannt auf den Vorschlag und werden diesen mit unserem Wissen und unseren Forderungen weiter begleiten.

### III) Mehr Frauen und bessere Qualifikationen für Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen: Aktienrechtsrevision

In der Woche nach dem Frauenstreik vom 14. Juni 2019 hatte der Ständerat in der Aktienrechtsrevision gleich den ersten Beweis zu erbringen: Ob er den Ruf nach gleichmässiger Vertretung der Geschlechter in der Wirtschaft – bei der Vorlage ging es um Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte von börsenkotierten Unternehmen – ernst nimmt und gesetzliche Massnahmen unterstützt. Solche waren (und sind noch immer) dringend nötig: 2019 waren 91 von 100 Geschäftsleitungsmitgliedern und 79 von 100 Verwaltungsratsmitgliedern Männer. Mit Qualifikationen haben solche Geschlechteranteile nichts zu tun, im Gegenteil: Es sind Stereotypen, (unbewusste) Vorurteile und sexistische Arbeitsstrukturen, die zu stark männerlastigen Gremien führen. Und leider hat auch hier die Freiwilligkeit versagt, weshalb es nun Regeln braucht: Der Bundesrat hat einen Zielwert für die Geschlechtervertretung vorgeschlagen – in Geschäftsleitungen börsenkotierter Unternehmen sollten mindestens 20% und in Verwal-

tungsräten mindestens 30% Frauen vertreten sein. Firmen, die das nicht erreichen, würden in Zukunft erklären müssen, warum sie diese Ziele nicht erreichen (Comply or Explain). Sanktionen gäbe es keine. Zum Vergleich: In Italien droht eine Millionenbusse, in Deutschland bleiben die Verwaltungsratssitze unbesetzt, in Norwegen wird die Börsenkotierung entzogen – alle diese Länder kennen fixe Quoten, und keine sanften Zielsetzungen.

Zahlreiche Frauen von alliance F haben sich hinter den Kulissen stark engagiert, um diesen Schritt möglich zu machen. Obwohl ein kleiner Schritt, ist es doch ein wichtiger. Und nachdem sich der Nationalrat im Sommer 2018 mit einer Stimme Differenz (95:94!) für diese Regelung ausgesprochen hatte und die Vorlage in der Ständeratskommission noch auf der Kippe stand und weiter verwässert wurde, hat der Ständerat im letzten Moment korrigiert und die Vorlage angenommen – der politischen Arbeit im Bundeshaus und dem Druck von der Strasse sei Dank. In Zukunft müssen sich börsenkotierte Firmen zumindest erklären, wenn sie durch reine Männergremien geführt werden. Wir sind da mal gespannt...



19. Juni 2019: Der Ständerat hält an den Geschlechterrichtwerten für börsenkotierte CH-Unternehmen fest. Der Mehrheitsvorschlag der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates zur Streichung der Geschlechterzielwerte in Geschäftsleitungen wurde mit 27:13 Stimmen abgelehnt. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt!

## IV) Initiative für eine starke Pflege

Am 29. November 2017 reichte der Schweizerische Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK die Initiative für eine starke Pflege ein. Der SBK ist eine der grössten Mitgliedorganisationen von alliance F, welche die Pflegeinitiative von Anfang an unterstützte.

Seit Jahren wird nicht einmal die Hälfte des Bedarfs an diplomierten Pflegefachpersonen ausgebildet. Und fast die Hälfte aller Pflegenden geben ihren Beruf wieder auf. Bis 2030 werden 65'000 Pflegenden fehlen. Der noch immer grossmehrheitlich von Frauen ausgeübte Pflegeberuf muss dringend aufgewertet werden. In den Parlamentsberatungen gelang es der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats einen griffigen indirekten Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative auszuarbeiten, welche der Nationalrat in der Frühlings-session 2020 auch so annahm. Der Gegenvorschlag schlägt substantielle Verbesserungen vor: Die Förderung besserer Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen, die bessere Anerkennung ihrer Kompetenzen, mehr Autonomie für gewisse Pflegeleistungen. Leider sieht er noch keine besseren Arbeitsbedingungen vor – weshalb der SBK hier zu Recht Nachbesserung fordert. Die Systemrelevanz von genügend gut ausgebildetem und entlohntem Pflegefachpersonal zeigt sich in der aktuellen Bewältigung der «Corona-Krise» exemplarisch. Das Pflegepersonal bekommt viel Dank und Lob.

# KAMPAGNEN

Das reicht aber nicht. Auch der Ständerat muss nun schnellst möglich den griffigen indirekten Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative annehmen, damit die Massnahmen umgesetzt werden können.

## I) Helvetia ruft!

Helvetia hat gerufen, und sie wurde gehört – 2019 wurde zum Frauenwahljahr! Im Nationalrat politisieren neu 84 Frauen (vorher: 64); es wurden erstmals in der Geschichte mehr neue Frauen als neue Männer gewählt. Der Frauenanteil konnte auf rekordhohe 42% gesteigert werden. Auch im Ständerat ist die Verbesserung der Demokratie sichtbar, es sind neu zwölf Frauen (vorher sechs) vertreten, ein Viertel des Rates; eine Freude, auch wenn es noch ein weiter Weg sein wird, bis auch im Ständerat Frauen und Männer zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen werden.

Dass die Frauen bei den Wahlen 2019 überparteilich so erfolgreich sein würden, war zunächst alles andere als absehbar – die Prognosen sahen denkbar schlecht aus, kündigten doch zahlreiche Stände- und Nationalrätinnen ihren Rücktritt auf die neue Legislatur an. Wir wussten – jetzt braucht es einen Rutsch, um den Backlash aufzuhalten. Je mehr Frauen kandidieren, und umso bessere Listenplätze sie erhalten, desto mehr Frauen werden tatsächlich auch gewählt – die Forschung zeigt das deutlich.

Ein Jahr vor den eidgenössischen Wahlen, am 27. September 2018, lancierten darum die alliance F Co-Präsidentin Kathrin Bertschy gemeinsam mit Flavia Kleiner, der Co-Präsidentin der Operation Libero die überparteiliche Kampagne «Helvetia ruft!». Helvetia, die Ikone der Schweizer Eidgenossenschaft, zeigte sich besorgt über die Qualität der Demokratie, weil eine Demokratie nur so gut ist, wie sie ihre Bevölkerung auch tatsächlich repräsentiert.

Zusammen mit der ersten Bundesrätin der Schweiz, Elisabeth Kopp, der Moderatorin Gülsha Adilji, Hauptmann Sarah Brunner, der Wirtschaftsjournalistin Patrizia Laeri, zahlreichen weiteren Pionierinnen und 300 Frauen wurde Helvetias Ruf ins Land verbreitet. Die Projektträgerinnen – Nationalrätinnen aus sämtlichen im Bundeshaus vertretenen Parteien – trugen Helvetias Ruf in ihre Parteien. Gemeinsam motivierten sie Frauen, sich zur Wahl zu stellen und so einen regelrechten Rutsch, eine Bewegung der Frauen in die Politik, auszulösen. Das ist gelungen und wir freuen uns enorm – die Sonntags-Zeitung kürte die Frauen von Helvetia ruft! gar zu den Schweizerinnen des Jahres!

Über 500 Frauen sind dem Ruf gefolgt, haben neu für den Nationalrat kandidiert und haben sich für gute Listenplätze für ihre Mitstreiterinnen stark gemacht. Zusammen



mit einem tollen Team haben wir Frauen mit Tipps und Tricks unterstützt und aufgezeigt, wie sie sich auf ein politisches Mandat vorbereiten können: Am 4. März tauschten sich über hundert Kandidatinnen mit Mentorinnen über ihren Wahlkampf aus, übten Aufttritts- und Medienkompetenzen, Fundraising und Nutzung der Sozialen Medien im Wahlkampf.

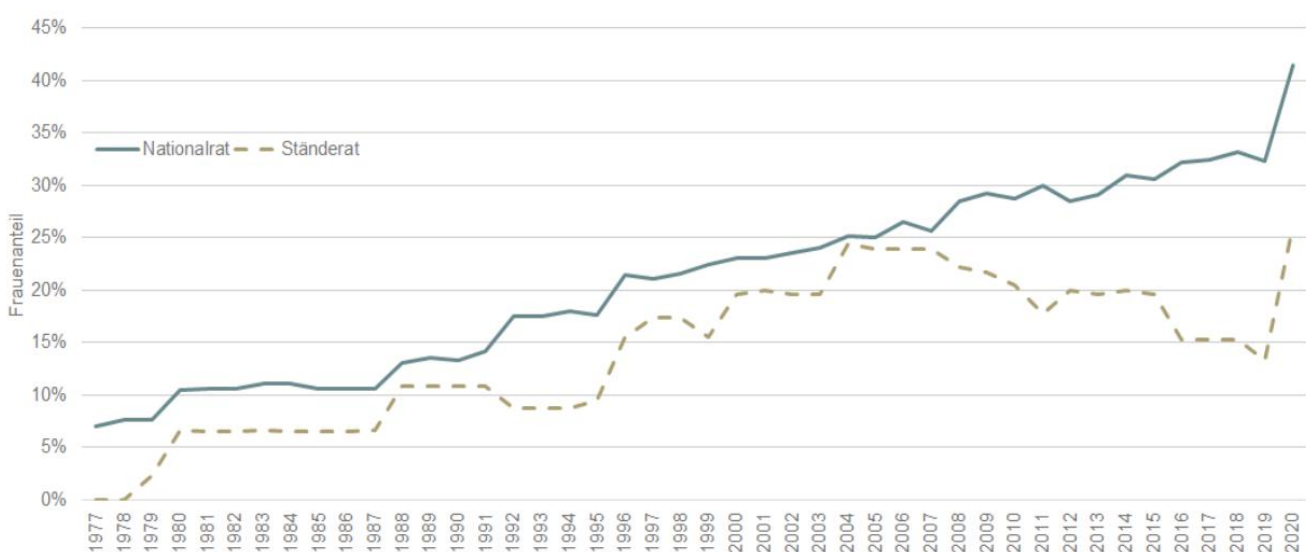
Die Projektträgerinnen setzten sich in den Parteien dafür ein, dass die Wahllisten der Parteien den Frauen Listenplätze mit gleich guten Wahlchancen zugestehen. Die Kantonssektionen wurden über Helvetias Forderungen ins Bild gesetzt und wir animierten sie zum Wettbewerb um die ausgewogensten Listen. Ein öffentliches Rating brachte Licht ins Dunkel: Die Analyse von 168 untersuchten Hauptlisten zeigte die unterschiedlichen Chancen nach Parteisektionen auf. Obwohl die Chancen für Frauen,

gewählt zu werden, noch längst nicht in allen Parteisektionen gleich gut sind wie die von Männern, waren sie noch nie so gut wie bei den Wahlen 2019. Diese Dynamik zeichnete sich bereits vor dem Wahltag ab. Und am Wahltag selbst jubelten dann nicht nur die Frauen, sondern durften sich auch jene Parteien freuen, die auf den Ruf Helvetias gehört haben.

Und so soll es auch in Zukunft bleiben. Helvetias Ruf wird bald auch in den Kantonen hallen – wo regionale Wahlen anstehen und es noch einiges zu tun gibt, damit Frauen und Männer in Zukunft zu gleichen Teilen politische Entscheidungen treffen.

## ENTWICKLUNG DES FRAUENANTEILS (1977–2020)

Entwicklung des Frauenanteils im Nationalrat und im Ständerat jeweils am 01.01. des entsprechenden Jahres.



Von 64 auf 84 Mandaten im Nationalrat und von sechs auf zwölf im Ständerat: Gemeinsam haben wir es geschafft, dass der Frauenanteil im Parlament deutlich verbesserte. So soll es weitergehen! Quelle: <https://www.parlament.ch/de/%C3%BCber-das-parlament/fakten-und-zahlen/zahlen-ratsmitglieder>.





Helvetia ruft: Die neue Bewegung der Frauen in die Politik

Bieler Tagblatt | Montag, 21.10.2019

## Eidgenössische Wahlen 2019

# Helvetia hat gerufen – und gewonnen

**Frauenwahl** In beiden Parlamentskammern haben die Frauen deutlich stärker zugelegt als erwartet. Dennoch sind sie noch ein gutes Stück von ihrem Ziel entfernt: Sie wollen die Hälfte der Macht.

Janine Hosp

Als sich im Bundeshaus die Lichtkegel von Kameras auf sie zu richten begannen und von oben pelzige Mikrofone zwischen ihre Köpfe schwebten, da musste ihnen klar geworden sein, dass es ein guter Tag für sie werden wird. Dass er aber so gut wird, das hätten die Initiantinnen von «Helvetia ruft!», Kathrin Bertschy, GLP-Nationalrätin, und Flavia Kleiner, Co-Präsidentin der Operation Libero, nicht zu denken gewagt.

Bei Redaktionsschluss ging Jessica Zuber, Projektleiterin von «Helvetia ruft!» aufgrund ihrer Berechnungen davon aus, dass der Frauenanteil im Nationalrat von 33 auf 41 Prozent steigt, womit 81 seiner 200 Mitglieder weiblich wären. Zu diesem Zeitpunkt waren nur die Kantone Waadt und Wallis noch nicht ausgezählt. Im Ständerat, wo noch zweite Wahlgänge anstehen, liegt ein Anteil von 24 Prozent im Bereich des Möglichen.

**Innerschweiz schiebt Frauen**  
Damit nicht genug: Die Frauen haben auch zwei Männerbastionen in der Innerschweiz gesprengt: Die Kantone Zug und Obwalden, die noch nie in ihrer Geschichte eine Frau nach Bern geschickt hatten, haben ihre Frau Landammann Manuela Weichelt-Picard und die SVP-Partei-Präsidentin Monika Rieger-Hurschler in den Nationalrat gewählt. Zudem kommt der Kanton Uri mit CVP-Regierungsrätin Heidi Z'Graggen erstmals zu einer Ständerätin. Aber noch immer bleiben zwei Kantone, die



Die Köpfer hinter dem Projekt «Helvetia ruft!»: Jessica Zuber, Kathrin Bertschy und Flavia Kleiner (von links). ADRIAN MOSER

vom Berner Käfigturm in die Schweiz hinaus: «Ein hervorragendes Resultat bringt Eva Herzog ins «Stöckli. Wir gratulieren herzlich!»

kündigt, nicht wieder anzutreten, und es war nicht absehbar, dass an ihrer Stelle Frauen nachrücken würden. Dabei war ihr Anteil bisher tief:

Was die guten Nachrichten befördert, ist auch die Bewegung nach links: Die Wählerinnen und Wähler geben dieses Jahr

vermehrt grünen Parteien den Vorzug, und bei diesen kandidieren mehr Frauen. «Die SVP würde weniger Sitze verlieren,

wenn sie mehr Frauen aufgestellt hätte», sagen die Frauen ungerührt.

Aber wenn man wie etwa die Zürcher SVP nur einen Frauenanteil von 26 Prozent aufweist, dann müsse man sich nicht wundern. Vorbei sind die Zeiten, in denen Frauen von den Wahllisten gestrichen werden.

Die Frauen haben aber auch Verluste zu beklagen. BDP-Fraktionschefin Rosmarie Quadranti wurde abgewählt. Sie, die sich ebenfalls bei «Helvetia ruft!» engagierte. Minus eine.

Was wird sich nun ändern? Die Schweizer Demokratie werde qualitativ besser, weil das Parlament die Bevölkerung besser repräsentiere, sagt Flavia Kleiner. «Ein Basler will sich auch nicht von einem Zürcher vertreten lassen.» Weil sie nicht dieselben Interessen haben.

Es mache einen Unterschied, ob mehr Frauen oder Männer im Parlament sitzen würden, sagt Kathrin Bertschy. Auch bei sogenannten frauenfreundlichen Parteien wie der SP. «Zwar unterstützen die Sozialdemokraten die Anliegen für die Frauen. Aber es sind Frauen, die diese eingebracht haben.»

### Noch 16 Jahre

Was «Helvetia ruft!» letztlich gebracht hat, wollen sie anderen zur Beurteilung überlassen. «Sicher kann man aber sagen, dass «Helvetia ruft!» mobilisiert und so mancher Frau einen Schub gegeben hat, für einen vorderen Listenplatz zu kämpfen», sagt Kathrin Bertschy.

Aber selbst, wenn es in diesem Tempo weitergeht und die

## II) Stop Hate Speech

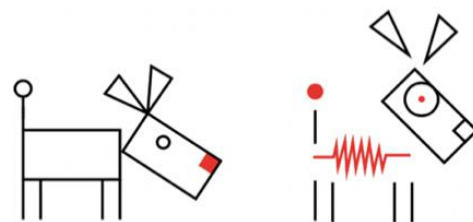
«Hure, Kuh, Dummkopf», «Dumm wie die Sau, die Alte – da zuckt die Faust», «Ich schlage keine Frauen, aber bei dir würde ich eine Ausnahme machen»: Bis alliance F das Projekt «Stop Hate Speech» ins Leben gerufen hat, wurde wenig gegen solche und ähnliche hasserfüllte, oft sexistische Kommentare im Internet unternommen. Lang galt das Credo «don't feed the troll» (Trolle nicht füttern) und frau wurde dazu angehalten, Kommentare einfach stehen zu lassen. Wir glauben aber: Digitalen Hate Speech über Wochen, Monate oder gar Jahre unkommentiert stehen zu lassen, vermittelt jungen Leser/-innen den Eindruck, in der angeblich anonymen Welt des Internets sei verbale Gewalt legitim und solche Aussagen mehrheitsfähig.

Sophie Achermann und Kathrin Bertschy, die Co-Leiterinnen des Projekts, Morgane Bonvallat und Sasha Rosenstein, die Community-Manager/-innen der Deutsch- und Westschweiz, Andrea Kleger, Projekt-CTO, und der Dataanalyst Bruno Wüst waren 2019 intensiv damit beschäftigt, einen digitalen Algorithmus zu entwickeln, um Hate Speech auf Zeitungsplattformen und in Social Media aufzuspüren und verarbeiten zu können. Dies ist ihnen gelungen: Der (in Anlehnung an einen Schnüffelhund) «Bot Dog» genannte Algorithmus wird schon bald das Internet durchforsten. Dies wird er nicht alleine tun; eine Community von freiwilligen Helferinnen und Helfern wird dabei die Berichte des Bot Dogs bewerten, was den Bot Dog wiederum sensibilisiert. Handelt es sich bei einem aufgespürten

Kommentar tatsächlich um Hate Speech, wird die Community in die Diskussionen eingreifen – mit gezielter Gegenrede, sogenanntem «Counterspeech».

Neben unserer Arbeit an (On- & Offline-) Auftritt und Algorithmus hat sich das «Stop Hate Speech»-Team 2019 mit unserer Community getroffen. Über das Community-Treffen vom 9. November 2019 berichtete die Berner Zeitung BZ und stellte die Frage: «Ist das Internet für die ganze Gesellschaft oder nur für die hässigen drei Prozent?» ([https://stophatespeech.ch/assets/articles/BZ\\_stop\\_hate\\_speech\\_2019\\_11\\_09.pdf](https://stophatespeech.ch/assets/articles/BZ_stop_hate_speech_2019_11_09.pdf)).

Wie der (trotz Sturm) gut besuchte Anlass im Zürcher Kulturhaus «Kosmos» vom 10. Februar 2020 noch einmal bewiesen hat, – der Anlass wurde übrigens gefilmt und kann auf Facebook angesehen werden – sind wir nicht alleine, wenn wir sagen: Wir brauchen harte, aber sachliche Diskussionen. Damit diese wirklich fair bleiben: Bot Dog, such!



*Bot Dog: Einmal in suchendem Zustand (links) und einmal nachdem er auf Hassrede gestossen ist (rechts).*

### III) sheknows

Auch 2019 begegneten uns immer noch zahlreiche Einladungen zu sogenannten All-Male-Panels. Frauen kommen im öffentlichen Diskurs deutlich weniger zu Wort – sogar Männer-sendungen mit einer oder gar keiner Frau sind leider noch immer keine Seltenheit. Auf Anfrage heisst es häufig nur: “Wir würden ja gerne auch Frauen einladen, aber wir haben halt keine gefunden!” Diesen Mythos wollten wir 2019 ein für alle Mal begraben – denn wir wissen ja eigentlich alle, dass es unzählige gut informierte, vielseitige Expertinnen in der Schweiz gibt. Am Vorabend des Frauenstreikes wurde deshalb die Plattform sheknows.ch lanciert.



Expertinnen, welche den Medien gerne Auskunft geben, für Panels zur Verfügung stehen und ihr Wissen in die Öffentlichkeit tragen möchten, tragen sich auf der Webseite ein – und werden so von Medienschaffenden einfacher gefunden. Nach wenigen Stunden hatten sich bereits hunderte Frauen registriert, die Nachfrage spricht also für sich.



# DELEGIERTEN VERSAMMLUNG

*Vom 5. April 2019 in Bern*

Die 119. Delegierten- und Mitgliederversammlung fand am 5. April 2019 im Progr Bern statt. Die 90 Mitglieder begrüßten die Berner Historikerin, Dr. Fabienne Amlinger, Autorin des empfehlenswerten Buchs «Frauen im Vorzimmer der Macht – Die Frauenorganisationen der SPS, FDP und CVP (1971-1995)». Sie zeigte die immer noch ungleiche Verteilung von Macht unter den Geschlechtern und blickte auf die Geschichte der Schweiz der letzten hundert Jahre, in denen die Schweizer Politik von und für Männer gemacht wurde. Vieles wurde mittlerweile erreicht, mit Mut und Durchhaltevermögen, aber auch heute ist die Schweiz weit davon entfernt, dass Frauen angemessenen in den politischen Gremien vertreten sind. Es gibt noch viel zu tun. Doch unsere Hände sind nicht gebunden, ganz im Sinne von «Helvetia ruft!» appellierte Fabienne Amlinger an die Mitglieder, im Herbst an die Wahlurne zu gehen, zu kandidieren und die Parteien unter Druck zu setzen. Weil Engagement immer Veränderung mit sich bringt.

Als neue Mitgliedorganisationen wurden begrüßt: «Die Diplomatinen des EDA – DIP», «SWAN - Swiss Women's Audiovisual Network», die «EVP Frauen Schweiz», das «Netzwerk grüne Frauen\*», «Soroptimist», das «career women's forum (CWF)», der «BPW Club Bern» sowie «GetDiversity». Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Neu in den Vorstand gewählt wurden Marianne Breu (Präsidentin der Frauenzentrale Zürich) und Aurélie Friedli (CLAFG). Wir gratulieren und wünschen viel Freude in der neuen Tätigkeit.



Verabschiedung aus dem Vorstand: Die Mitglieder verdankten der ehemaligen Nationalrätin Barbara Schmid-Federer ihren wertvollen Einsatz in und ausserhalb des Parlamentes für alliance F und wünschten in ihrer zukünftigen Tätigkeit als Präsidentin von «Pro Juventute» alles Gute.

*Auf dem Bild: Helen Isler, Marianne Breu (neu), Kathrin Bertschy, Vivian Fankhauser-Feitknecht, Hedi Luck, Andrea Gisler und Maya Graf (es fehlen Aurélie Friedli (neu), Elisabetta Crolle, Manuela Kocher).*

# PRÄSIDENTINNEN KONFERENZ

*Vom 11. November 2019 in Bern*

Die Präsidentinnenkonferenz fand am 11. November 2019 im Bernerhof statt. Die 80 anwesenden Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen der Mitgliedorganisationen planten zusammen das politische Jahr 2020. Sie durften Bundesrätin Viola Amherd begrüßen, die als erste Departementschefin im VBS hervorragende und inspirierende Arbeit leistet und uns auf unterhaltsame Art und Weise von ihren Erfolgen, mehr Gleichstellung und Qualität in der Armee zu realisieren, erzählte und uns auch darüber hinaus einen spannenden Einblick in ihre Tätigkeit gab. Vielen Dank, Frau Bundesrätin, bitte machen Sie weiter so!



*Auf dem Bild: Bundesrätin Viola Amherd, Brigitte Hauser-Süess, Beraterin der Departementschefin, mit den Co-Präsidentinnen, Vorstandsfrauen und Mitarbeiterinnen von alliance F und den Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen der Mitgliedorganisationen*

# CERCLE DES DONATRICES

*Einfluss nehmen*

Im vergangenen Jahr 2019 hat alliance F den «Cercle des Donatrices» gegründet. Bereits rund hundert Frauen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Forschung haben sich entschieden, Mitglied des «Cercle» zu sein und beteiligen sich an der Arbeit von alliance F mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 500 Franken. Im Gegenzug für die wertvolle finanzielle Unterstützung von den Tätigkeiten von alliance F laden wir die Donatorinnen einmal jährlich zu einem exklusiven Anlass ein.

Zur Feier der Gründung des «Cercle des Donatrices» hat dieser Anlass am 5. Dezember 2019 in der Galerie des Alpes im Bundeshaus stattgefunden – mit Cloé Jans, Politologin der Stunde, und Hauptmann Sarah Brunner auf einem erheiternden Podium. Moderiert wurde der Anlass von Patricia Laeri, preisgekrönte Wirtschaftsjournalistin bei SRF. Ihnen sowie den zahlreich erscheinenden Donatorinnen möchten wir ganz herzlich für ihr Engagement und die wertvolle Unterstützung danken!



*Eindrücke aus der Galerie des Alpes. Falls Sie Interesse daran haben, Mitglied des «Cercle des Donatrices» zu werden, bitten wir Sie mit Sophie Achermann Kontakt ([sophie.achermann@alliancef.ch](mailto:sophie.achermann@alliancef.ch)) aufzunehmen.*



# JAHRESRECHNUNG 2019

## Erfolgsrechnung 2019

alliance F

in CHF

Bezeichnung	Saldo
<b>VEREINSERTRAG</b>	
<b>Einnahmen Verein</b>	
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	26'530.00
Mitgliederbeiträge Organisationen	46'523.85
Gönnerbeitrag, Spenden	4'487.39
Spender Dritter	40'104.46
Aufwand Delegiertenversammlung	-4'556.40
Aufwand Präsidentinnenkonferenz	-1'647.15
<b>Total Einnahmen Verein</b>	<b>111'442.15</b>
Ertrag Projekte	499'217.30
Aufwand Projekte	-412'929.95
<b>Total Projekte</b>	<b>86'287.35</b>
<b>Total VEREINSERTRAG</b>	<b>197'729.50</b>
<b>PERSONALAUFWAND</b>	
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>129'947.20</b>
<b>AUFWAND VERWALTUNG</b>	
Raumaufwand	23'000.45
Fahrzeug- / Transportaufwand	5'307.80
Sachversicherungen	655.10
Büro und Informatikaufwand	30'291.16
Werbeaufwand	20'015.24
Finanzerfolg	-4'822.81
Abschreibungen	1'034.90
<b>Total AUFWAND VERWALTUNG</b>	<b>75'481.84</b>
<b>A.O. ERFOLG, STEUERN</b>	
Ausserordentlicher Aufwand	6'000.00
Steuern	0.00
<b>Total A.O. ERFOLG, STEUERN</b>	<b>6'000.00</b>
 <b>Jahresverlust</b>	 <b>13699.54</b>

**Bilanz per 31.12.2019**

alliance F

in CHF

<u>Bezeichnung</u>	<u>Saldo</u>
<b>AKTIVEN</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>	
Flüssige Mittel und Wertschriften	408'612.20
Andere kurzfristige Forderungen	1'026.54
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'460.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>411'098.74</b>
<b>Anlagevermögen</b>	
Finanzanlagen	127'752.83
Mobile Sachanlagen	0.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>127'752.83</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>538'851.57</b>
<b>PASSIVEN</b>	
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	
Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	-428'300.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-36'948.60
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>-465'248.60</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	
Rückstellungen langfristig	-6'000.00
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>-60'000.00</b>
<b>Eigenkapital</b>	
Vereinskapital	-81'302.51
Jahresverlust	13'699.54
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-67'602.97</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>-532'851.57</b>

**Bericht der Revisionsstelle**

Als gewählte Revisorinnen haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins **alliance F** Bund Schweizerischer Frauenorganisationen für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Revision wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Sie umfasste hauptsächlich Befragung und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderen Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wetzikon / Walchwil, 30. März 2020

Die Revisorinnen

Silvia Marti  
Buchhalterin mit eidg. Fachausweis, MAS ECI

lic. iur. Susanne Pälme  
Rechtsanwältin LL.M., MAS ECI, CFE



**Kathrin Bertschy** / Geschäftsführende Co-Präsidentin, Nationalrätin glp

**Maya Graf** / Co-Präsidentin Nationalrätin Grüne

**Helen Issler** / Mitglied der Eidg. Arbeitskommission

**Andrea Gisler** / Mitglied der Eidg. Kommission für Frauenfragen

**Vivian Fankhauser-Feitknecht** / Mitglied der Eidg. Kommission für berufliche Vorsorge

**Hedi Luck-Fasciati** / Netzwerk Tessin

**Manuela Kocher** / Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK

**Elisabetta Crolle** / Vertritt das Career Women Forum

**Marianne Breu** / Präsidentin der Frauenzentrale Zürich

**Aurélie Friedli** / Mitglied des Vorstandes der CLAFG



**Sophie Achermann** / Geschäftsführerin, Projektleiterin Stop Hate Speech

**Jessica Zuber** / Kampagnenleiterin Helvetia ruft!, Kommunikation

**Yanick Steiner** / Geschäftsstelle, Projektmitarbeiter

**Saralena Rolli** / Geschäftsstelle, Projektmitarbeiterin

**Sasha Rosenstein** / Projektmitarbeiter Stop Hate Speech

**Morganne Bonvallat** / Projektmitarbeiterin Stop Hate Speech



alliance F zählt Ende 2019 rund 100 Mitgliederverbände und rund 500 Einzelmitglieder. alliance F konnte 2019 um acht Mitgliederverbände wachsen und vertritt im kommenden Jahr die Interessen von mehreren Hunderttausend Frauen in der Schweiz.

**Frauenzentralen**

Frauenzentrale Aargau

Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden

Frauenzentrale Bern

Frauenplus Baselland

Frauenzentrale Graubünden

Frauenzentrale Glarus

Frauenzentrale Luzern

Frauenzentrale Solothurn

Frauenzentrale St. Gallen

Frauenzentrale Thurgau

Frauenzentrale Winterthur

Frauenzentrale Zug

Zürcher Frauenzentrale

Frauenzentrale Schweiz

Centre de Liaison des Associations Féminines Genevoises CLAFG

Centre de Liaison des Associations Féminines Vaudoises CLAFV

Federazione Associazioni Femminili Ticino FAFTPlus

**Parteien**

CVP Frauen Schweiz + Zürich

EVP Frauen Schweiz

FDP Frauen Kanton Zürich

FDP Frauen Schweiz

Netzwerk glp Schweiz

Netzwerk grüne Frauen\*

SP Frauen Schweiz

---

**Organisationen / Verbände**

ALECSS - Association de suisse latine des spécialistes en santésexuelle éducation-formation-conseil  
BPW Switzerland  
BPW Club Bern  
BSJF Bund schweiz. Jüdischer Frauenorg.  
BVHL - Berufsverband der Haushälterinnen  
Career women's forum  
Centre de liaison des association féminines genevoises  
Centre de liaison des associations féminines vaudoises  
COMPAGNA Sektion Zürich  
CVP Frauen Schweiz  
CVP Frauen Zürich  
créatrices.ch  
Die Diplomatinen des EDA – DIP  
EFZ Evangel. Frauenbund Zürich  
Fachfrauen Umwelt - Professionnelles En Environnement ffu-pee  
FAFTPLUS Fed. Assoc. Feminili Ticino  
FDP Frauen Kanton Zürich  
FDP Frauen Schweiz  
frauenaargau  
FemVision GmbH  
Fondation equal-salary  
Gemeinnütziger Frauenverein SG  
GFZ Gemeinnützige Frauen ZH  
Geschäftsfrau.ch  
globegarden zürich gmbh  
GetDiversity  
GLP - Frauennetzwerk  
HELVETIA ROCKT - betreibt Frauenförderung im Jazz, Pop und Rock.  
Israelitischer Frauenverein Zürich  
jobsfürmama GmbH  
Jüdischer Frauenverein Bern  
Jüdischer Frauenverein St.Gallen  
Juristinnen Schweiz  
LOS Lesbenorganisation Schweiz  
Manifestgruppe Grossmütterrevolution  
Medical Women Switzerland  
NEFU CH - Einfrau-Unternehmung  
Pro Single Schweiz (vormals AUF)  
SAFFA-Bürgerschaftsgenossenschaft  
Schweiz. Berufsverband Pflegefachfrauen - und Männer SBK  
Schweiz. Gesellsch. für bildende Künste  
Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein  
netzwerk frau und sia  
Schweiz. Mode-Gewerbeverband  
Schweiz. Verband allein erzieh. Mütter + Väter  
Schweiz. Verband der Akademikerinnen  
Schweiz. Vereinigung der Ingenieurinnen  
Société de Morges  
Soroptimist - International Club Basel  
SP Frauen Schweiz  
Stiftung Elternsein  
Stiftung Erforschung Frauenarbeit  
SWAN - Swiss Women's Audiovisual Network  
TFOS Tibetische Frauen-Org. Schweiz  
Verein Beratung pränatale Diagnostik  
Verband Frauenunternehmen  
Verein Ostschweizerinnen.ch  
VIDUA Organisation für Verwitwete  
Wirtschaftsfrauen CH  
Womenbiz  
Wybernet - National  
Zonta Club Bern Ursa  
Zonta Club Zürich  
Zonta Clubs Suisses Union Intercity  
Zwangsheirat.ch



**Herausgeberin**

alliance F

Herrengasse 24

3011 Bern

office@alliancef.ch

**Fotos**

Yanick Steiner

**Gestaltung**

Yanick Steiner

---